

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 94 (2009)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein religionskritisches Forum... *Fortsetzung von Seite 5*

Gutmenschen-Christentum passen. Was die gezielte Desinformation der Kirchen zu vertuschungslos aufgetischt. Eines ist allen gemeinsam: einseitig sind selbstverständlich immer nur die anderen, in Schablonen denkt nur die Gegenseite. Fast jeder betont seine Toleranz, selbst der, der gelegentlich in einer Art verbalen Tollwut blindwütig um sich beisst, dass der Speichel uns um die Ohren fliegt. Bertrand Russell schrieb dazu treffend: «Falls Sie nicht reisen können, umgeben Sie sich mit Menschen, welche andere Meinungen vertreten, und lesen sie eine Zeitung einer anderen Partei. Falls die Leute und die Zeitung verrückt, pervers und böse erscheinen, seien Sie sich bewusst, dass Sie jenen ebenso vorkommen. In dieser Einschätzung mögen beide Seiten Recht haben, aber nicht beide Unrecht.»

Eine Gläubige meinte missverständlich, ich würde moderat und menschlich wirken, aber sie traue mir nicht über den Weg. Nur weil ich ihre eisenzeitliche Weltanschauung nicht teile? Das müsste ihr eigentlich zu denken geben. Doch was nützen Ausführungen gegen tiefverwurzelte Vorurteile? Als ich mich zur Freidenker-Mitgliedschaft bekannte, flogen die Fetzen. Die FVS stellt ein rotes Tuch dar, die Ritualbegleitung wurde als «Religion ohne Religio» und als Botellón verspottet. Meine sachlichen Erklärungen schienen den Kritikern den Wind aus den Segeln zu nehmen, jedenfalls verebbte das Thema vorerst.

Das Karussell dreht sich...

Andere Themen waren wie Zombies, nicht totzukriegen. Evolutionstheorie versus Genesis. Einsteins vermeintlicher Glaube. Die haltlose Behauptung, Hitler und die Nazis seien Atheisten gewesen. Die Frage, was der Atheismus jemals Gutes bewirkt hätte (hingegen blieb unbeantwortet, was der Absolutheitsanspruch

an Gutem hervorgebracht hatte). Der harte Kern der Debattierenden schmort im eigenen Saft. Ein Argument, das mir vorgestern mangels Schlagfertigkeit zu spät in den Sinn gekommen ist, kann ich heute einsetzen, oder nächste Woche. Das Karussell dreht sich endlos im Kreis. Und immer wieder lästige Missionsversuche. Dabei weiss ich nicht zu wenig über das Christentum, als dass ich davon zu überzeugen wäre, sondern zu viel. Irrationales soll vernünftig, Unplausibles soll glasklare Wahrheit, Mission ein selbstloses Geschenk, Selbstgerechtigkeit und Herablassung aufrichtige Nächstenliebe sein. Wieso tue ich mir das überhaupt an?

Absprung

Ich vermied es bewusst, zu erwähnen, dass ich Ärztin bin, da ich keine Attacken auf meine menschliche und fachliche Qualifikation provozieren mochte. Andererseits konnte und musste ich mein Fachwissen nicht verbergen. Schliesslich ist ein wichtiges Argument gegen die Religionen, dass sie zu den Bedürfnissen der menschlichen Psyche passen wie der Schlüssel ins Schloss. Hier hatte offenbar das Schloss die Form der Schlüsselform vorgegeben, der Mensch die Gottidee seinem Wunschdenken entsprechend geschaffen.

Und so kam es, wie es kommen musste: einer sprach mir meine berufliche Qualifikation ab. So dumm-dreist und aus der Luft gegriffen sein Angriff war, damit war für mich eine Grenze überschritten. Meine Sucht war kuriert, ich fühlte mich befreit. Und doch, etwas Wehmut war dabei, als ich mich endgültig vom Forum verabschiedete.

Ach ja, hier die Adresse: <http://newsnetz-blog.ch/hugostamm/>. Und es soll niemand sagen, ich hätte Sie nicht gewarnt!

Maja Strasser, Bern

Bücher kaufen zum Vorteil der FVS

Bestellen Sie Ihre Bücher über den virtuellen Büchershop auf www.freidenken.ch: Amazon vergütet mindestens 5% des Betrages an die FVS.

Die Freidenker trauern um

Louis Bloch

21.3.1920 – 30.8.2009



Louis kam in Basel zur Welt, wo er auch alle Schulen besuchte. Seine Eltern waren Ende des 19. Jh. vom Elsass nach Basel gezogen. Als junger Bursche hatte der aufgeweckte Schüler zunehmend kritische Fragen zum Judentum, was insbesondere seinem Vater, einem orthodoxen Juden, gar nicht gefiel. Als im Jahr 1943 Louis in Zürich seine grosse Liebe, Fräulein Hanna Gloor, eine Christin, heiratete, kam es zum Bruch mit der ganzen Familie.

Die junge Familie liess sich in Basel nieder, wo 1944 die Tochter Elisabeth Hanna und 1947 der Sohn Erich geboren wurden. Da Louis in seinem erlernten Beruf als Gärtner in jenen schwierigen Jahren keine Arbeit fand, bewarb er sich bei der damals jungen und aufstrebenden Migros-Genossenschaft. Dank seinem Interesse und seiner Weiterbildung – unter anderem legte er eine offizielle Prüfung als Rangierlokführer ab – konnte er bald einmal eine verantwortungsvolle Position einnehmen und grosse Bereiche der Migros-Lagerhaltung im Birsfelder Rheinhafen organisieren.

Louis selber trafen zwei Schicksalsschläge, mit denen er nur schwer fertig wurde. Im Jahr 1977 erlag der Sohn Erich einer heimtückischen Krankheit und im Jahr 1992 verstarb seine geliebte Frau Hanna, ganz kurz vor der goldenen Hochzeit.

Louis war 1968 den Freidenkern Nordwestschweiz (früher Basel und Umgebung) beigetreten. Als Präsident amtierte er 10 Jahre und wurde wegen seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Auch die Schweizer Vereinigung wusste seine Dienste zu schätzen. Louis war während acht Jahren Co-Präsident.

Bei den Freidenkern lernte Louis 1994 Ruth Frey kennen. Sie, ebenfalls verwitwet, begleitete von nun an Louis durchs Leben. Zusammen bewohnten sie ihr schönes Einfamilienhaus in Binningen, wo er dank ihrer Zuneigung zu seinem ursprünglichen fröhlichen Wesen zurückfinden durfte. Louis war auch ein Charmeur! Seine Handküsse sind Legende.

Louis wir danken Dir für alles, was Du für uns FreidenkerInnen geleistet hast.

Hans Mohler

Präsident Freidenker NWS, Mitglied Zentralvorstand FVS

Die Freidenker trauern um

Hans-Ruedi Zihlmann

20.11.1940 – 30.8.2009



Hans-Ruedi ist in einer konfessionell gemischten Familie in Luzern aufgewachsen. Als Reformierter fühlte er sich im katholischen Luzern in der Schule ausgegrenzt. Seine Ausbildung absolvierte er bei der Post, wo er auch seine spätere Frau Marlène kennenlernte. Mit 31 Jahren nahm er das Wirtschaftsstudium in Bern auf. Marlène hielt ihm den Rücken frei und betreute die beiden Kinder. Beruflich folgten anspruchsvolle Jahre, in denen er auch Rückschläge hinnehmen musste.

In seiner Wohngemeinde Selzach übernahm er Verantwortung für den Umbau des Gemeindezentrums, in dessen Foyer am 10. September 2009 auch die Abschiedsfeier stattfand, umrahmt von seinen geliebten Jazz-Melodien.

Ende der 90er Jahre war Hans-Ruedi aus der Kirche ausgetreten und aktives Mitglied der Grenchner Freidenker geworden.

Mit 60 Jahren liess er sich gerne vorzeitig pensionieren und übernahm in den Umbruchjahren 2000-2005 das Zentralsekretariat der FVS, wo er die neuen Weichenstellungen der Vereinigung unterstützte. Zusammen mit Marlène, die mittlerweile auch die Führung der Zentralkasse übernommen hatte, war er in diesen Jahren Mitglied des Zentralvorstandes.

Aus gesundheitlichen Gründen zog er sich in den letzten Jahren zurück. Umsorgt von seiner Lebensgefährtin ist er in Selzach gestorben. Ihr und ihrer Familie gilt unser Beileid.

Reta Caspar

Mitglied Zentralvorstand FVS

Die Freidenker laden ein zum Novembervortrag 2009:

Prof. Dr. Franz Josef Wetz

Philosoph, Autor von «Baustelle Körper» (2009)

«Gottlos – Leben ohne Religion»

Basel	MO	2. November 2009, 19:30, Hotel Merian, Café Spitz, Rheingasse 2
Bern	DI	3. November 2009, 19:30, UniS, Schanzeneckstrasse 1, Hörsaal A 003
Zürich	MI	4. November 2009, 19:30, Volkshaus, Stauffacherstr. 60, Blauer Saal
Zug	DO	5. November 2009, 19:30, Theater Casino, Artherstrasse 2, Kl. Saal.
St. Gallen	FR	6. November 2009, 19:00, Rest. Dufour, Bahnhofstr. 19

Eintritt frei – Kollekte zur Deckung der Kosten



Büchertisch

Bioethik – was dürfen wir mit Menschen tun?

Franz Josef Wetz untersucht das Verhältnis des Menschen zum Körper in einer Zeit, in der Körperkult vor operativen Eingriffen zur optischen Optimierung der Gestalt nicht mehr Halt macht, während einerseits seine Bedeutung als Arbeitsinstrument zusehends schwindet und andererseits die Bedeutung als Instrument der Selbst- und Grenzerfahrung in der Freizeitindustrie boomt.

Vor diesem Hintergrund wird das weite Feld der heutigen biotechnischen Möglichkeiten abgeschritten und mit dem Massstab der Menschenwürde vermessen. Wetz vermisst aber erstmalig den Begriff der Menschenwürde selbst und stellt die Diskussion auf den Kopf, indem er für ein Verständnis von Würde als Ziel der Menschenrechte – nicht als deren Grundlage – plädiert.

Er kritisiert die höchst kontroverse öffentliche Diskussion der Risiken und Chancen der Biowissenschaften und der Medizin, die sich vor allem durch Abtausch von Schlagworten auszeichne und deshalb oft wenig helfe sondern einerseits die diffuse Angst vor dem Ungewohnten und Neuen verstärke und andererseits auch übertriebene Hoffnungen auf baldige Heilung wecke.

Wetz bahnt einen Weg durch diesen Dschungel und bietet Denkanleitung und Begründungen für eine eigene, ethisch vertretbare Position in Fragen des Umgangs mit unseren Körpern, mit der Fortpflanzung, mit Embryonen und Föten, mit dem Sterben und schliesslich auch mit den Toten.

Ein gesondertes Kapitel widmet er den Fragen rund um Gunter von Hagens Ausstellung «Körperwelten», welche derzeit in Zürich zu sehen ist.

Selbstbestimmungsrecht...

Wetz stellt freiheitliche, gesundheitliche und an Steigerung des Lebensbehagens orientierte

Interessen über weltanschauliche Einstellungen. Für die Bioethik bedeutet dies, dass dem Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen der Vorrang vor der meist religiös begründeten «Unverfügbarkeit und Heiligkeit des Lebens» einzuräumen ist.

Weltanschauungsneutral betrachtet findet dieses Selbstbestimmungsrecht seine Schranken an der Unzurechnungsfähigkeit, an der von aussen gelenkten Selbstbestimmung, also der Fremdbestimmung, und natürlich an den entsprechenden Freiheiten der anderen.

... und doch Grenzen

Unter diesen Voraussetzungen werden die Grenzen weit gesteckt – auf den ersten Blick für viele wohl sehr weit.

Grenzen sieht Wetz etwa bei der planmässigen Züchtung eines sogenannt edleren, höherwertigen Menschen, weil sie zu einer konkreten Benachteiligung angeblich nicht so wertvoller, minderwertiger Menschen führen würde. Zwar ist auch dies eigentlich ein «slippery slope» Argument (Gefahr, auf eine schiefe Ebene zu geraten), das er anderswo kritisiert, aber die historische Erfahrung mit der Eugenik gibt dem Argument Gewicht.

Grenzen setzt er u.a. auch bei Eingriffen zur Optimierung von Athleten im Hochleistungssport: beim Doping. Wetz lehnt dieses ab, aber nicht wegen eher fragwürdiger Werte wie Chancengleichheit, Fairness und der sogenannten Natürlichkeit im Sport – beliebte Argumente der heutigen Sportethik –, sondern mit Blick auf die Freiheits-, Gesundheits- und Wohlbehagensinteressen der – meist jungen – Athleten, die angesichts kurzfristiger ehrgeiziger Wünsche die längerfristigen Gesundheitsschäden nicht ernst genug nehmen.

Liberal, rational, bescheiden
Wetz's mit Hilfe rationaler Argumente entwickelte Grund-

sätze beanspruchen aber nicht, Wahrheit oder Gewissheit zu sein, sondern lediglich vertretbar.

Liberalität, Rationalität und Bescheidenheit durchziehen dieses Buch, das lesefreundlich ist und mit Gewinn zu lesen – gerade auch im Hinblick auf die in der Schweiz anstehenden Entscheidungen zum Thema «Forschung am Menschen». Auch wenn er sich auf die rechtliche Situation und Diskussion in Deutschland bezieht, ist die Argumentation selbst direkt auf die Diskussion in der Schweiz übertragbar.

Speziesismus in der Bioethik

Wie in der Artikelüberschrift angedeutet, befasst sich das Buch mit dem, was Menschen sich und anderen Menschen antun dürfen, und wie sie mit Körperteilen von Menschen umzugehen haben. Diese speziesistische Einschränkung ist dem Autor jedoch an dieser Stelle nicht vorzuwerfen, arbeitet er doch einfach das Feld der heutigen Bioethik-Diskussion ab, und diese ist speziesistisch.

Reta Caspar

Franz Josef Wetz wurde 1958 geboren. Nach dem Studium der Philosophie, Germanistik und Theologie 1989 Promotion im Fach Philosophie, 1992 Habilitation. Seit 1994 ist er Professor für Philosophie an der Pädagogischen Hochschule im Schwäbisch-Gmünd. Forschungsschwerpunkte: Hermeneutik, Ethik, Kultur- und Naturphilosophie mit der Frage, welche Konsequenzen die modernen Naturwissenschaften für das Selbst- und Weltbild haben.

Franz Josef Wetz
Baustelle Körper
Bioethik der Selbst-
achtung
Klett Cotta 2009
287 Seiten, Fr. 42.90
ISBN 3608942017



FVS-Agenda

Zentralvorstand

Sa. 17. Oktober 2009
im Freidenkerhaus Bern

Grosser Vorstand 2009

Sa. 21. November in Olten

Basel

Jeden letzten Freitag ab 19:00

Freie Zusammenkunft

Rest. "Spillmann", Eisengasse 1

Freitag, 2. Oktober 19:00

Freitag, 16. Oktober 19:00

Einführung ins freie Denken

Rest. "Urbanstube", Petersgasse 2

Montag, 2. November 19:30

Vortrag siehe Inserat

Bern

Montag, 12. Oktober 15:00

Seniorentreff im Freidenkerhaus, Weissensteinstr. 49B

Montag, 19. Oktober 19:00

Abendtreff Rest. "National" Hirschengraben 24, Bern

Dienstag, 3. November 19:30

Vortrag siehe Inserat

Schaffhausen

Jeden Samstag 10-11:00

Freidenkerstamm

Café CoopCity

St. Gallen

Mittwoch, 21. Oktober 10:00

Freidenkerstamm

Restaurant "Dufour"

Freitag, 6. November 19:00

Vortrag siehe Inserat

Zentralschweiz

Donnerstag, 15. Okt. 19:00

Herbst-Stammtisch

Rest. "La Piazza", Dächlistube beim Bahnhof Arth-Goldau

Donnerstag, 5. Nov. 19:30

Vortrag siehe Inserat

Zürich

Montag, 12. Oktober 14:30

Freie Zusammenkunft

Hotel "Hirschen", 1. Stock
Niederdorfstr. 13, 8001 Zürich

Mittwoch, 4. November 19:30

Vortrag siehe Inserat

«Hirndressur» Vortrag von Prof. Dr. Franz Josef Wetz

Drogen, Psychopharmaka und Neurochips: die Manipulation des Hirns zur Behebung von Krankheit und zur Hebung der Lebensqualität ist in vollem Gange. Wie viel Neurodoping trägt der Mensch? Wo verlaufen die ethischen Grenzen? Was sind die Massstäbe zur Beurteilung solcher Manipulationen? Sollte in einem liberalen Staat mit offener Gesellschaft nicht jeder mit seinem Gehirn machen können, was er möchte?

Mittwoch, 4. November 2009, 12:00-13:30, Grabenpromenade 3, Bern

Kosten: Fr. 25.00, Anmeldung: 031 320 30 30, Kurs-Nr.: 102094

Veranstalterin: Volkshochschule Bern, www.vhsbe.ch